

# Guter Ton im Unterrichtsraum

**LÄRMBELÄSTIGUNG** Unter dem oft hohen Geräuschpegel im Klassenzimmer leidet die Konzentration von Lehrern und Schülern. Stille sollte als neue Qualität wiederentdeckt werden.

*Frage: Wie lassen sich Aufmerksamkeit und Konzentration in Unterrichtsräumen durch Verbesserung der raumakustischen Bedingungen steigern?*

Konzentrationsfähigkeit und Lernerfolg sind zu einem erheblichen Teil davon abhängig, wie gut ein Mensch zuhören kann, denn nach wie vor wird im Unterricht Information vor allem über Sprechen und Hören vermittelt. Die akustischen Bedingungen in Unterrichtsräumen sind jedoch oft ungünstig.

Nebengeräusche, die sich zwangsläufig ergeben, wenn viele Personen in einem Raum sind, wie Klappern, Rücken von Stühlen, Rauspern, Hüfteln, Flüstern, Schwatzen, Klicken, Scharren erzeugen einen Grundlärmpegel, den so genannten Störschall. Durch unzureichende raumakustische Bedingungen wie Nachhall und Echoeffekte in großen Räumen, aber auch von außen einwirkende Störgeräusche (Straßenlärm, hallende Gänge, Nachbarräu-

me) wird dieser Störschall noch verstärkt und erreicht einen Lautstärkepegel, der die gesprochene Sprache des Lehrers und die Unterrichtsbeiträge der Mitschüler schlecht verständlich macht.

Der Nutzschall wird durch den lärmenden Störschall überlagert. Schüler und Lehrer müssen sich stärker anstrengen, um zu verstehen und dem Unterricht zu folgen. Aufmerksamkeit, Lautunterscheidung und das auditive Kurzzeitgedächtnis leiden.

Die Störschall-Nutzschall-Filterung ist eine ohnehin schwierige Anforderung für unsere Wahrnehmung. Besonders beeinträchtigt werden unter ungünstigen raumakustischen Bedingungen vor allem Kinder mit Hörbehinderungen, auditiven Wahrnehmungsstörungen und Kinder, deren Muttersprache nicht die Unterrichtssprache ist.

Auch Lehrkräfte leiden an dieser kontinuierlichen Lärmbelastung, was sich im Laufe der

Jahre durch Hörstörungen, Ohrgeräusche, Stimm- und Sprechstörungen oder auch Ermüdung und Reizbarkeit zeigt.

Bei der Gestaltung von (Klassen)räumen wird meist mehr Wert auf die Optik als auf die Akustik gelegt. Für die akustische Atmosphäre besteht oft wenig Bewusstsein. Sie trägt jedoch wesentlich zum Wohlbefinden und zur Leistungsfähigkeit der Nutzer bei. Schon mit kleinen Maßnahmen und Veränderungen kann man einiges verbessern:

- Nachhall und Echo durch geeignete Materialien wie Teppiche, Vorhänge, Stoffe und schallabsorbierende Deckengestaltung deutlich verringern.

- Heizungen, Ventilatoren, Lüfter von PCs, Projektoren oder anderen technischen Geräten überprüfen und ggf. austauschen.

- Summende Lichtquellen ersetzen.

- Filz unter Stühlen und Tischchen vermindert Störgeräusche deutlich.

- Eine geschickte Sitzanordnung begünstigt die akustische Differenzierung.

- Auch andere Sinne ansprechen, z.B. optische Lernunterstützung geben.

Vor allem aber muss Stille als neue Qualität wieder entdeckt und das Bewusstsein dafür mit entsprechenden Spielen und Übungen aufgebaut werden. Wenn die entlastende Wirkung und Entspannung, die durch Stille entsteht, erlebbar und bewusst und nicht nur eingefordert wird, tragen alle Beteiligten bereitwilliger zum guten Ton im Unterrichtsraum bei.

**Stellen Sie Ihre neue Frage:**

[ratgeber@fraenkischer-tag.de](mailto:ratgeber@fraenkischer-tag.de)

*Unser Lernexpertin*

**Heidrun Fischer**

ist freie Trainerin für Didaktik und Gesundheitsförderung sowie Hörtherapeutin in Kunreuth.

